

Angebliche Gesundheitsgefährdung

Zu „Breite Front gegen den Bau eines neuen Sendemastes“ vom 28. Januar:

Diese Geschichte ist eine Provinzposse. Kein Mensch, ganz gleich wo er wohnt, kann sich den Mobilfunkwellen und allen anderen Radiowellen einschließlich des sichtbaren Lichts und der natürlichen Radioaktivität entziehen. Wenn manche Menschen an die angeblichen gesundheitlichen Gefahren glauben, die auch nach circa 15 Jahren Mobilfunk ausgeblieben sind, dann müssen sie mit dieser Angst leben. In den Großstädten Deutschlands leben auch Menschen und sogar in Bruchsal gibt es den Mobilfunk und die Leute wohnen in unmittelbarer Nähe der Sendeanlagen.

Dass die entferntesten Gefahren die es gibt, in den Vordergrund gestellt werden, ist eine deutsche Krankheit. Im Straßenverkehr sind in den circa 15 Jahren, seit es Mobilfunk gibt, rund 100 000 Menschen getötet und weit über eine Million Menschen verletzt worden. Beim

Handygebrauch gibt es im schlimmsten Fall eine thermische Wirkung: ein warmes Ohr. Das gibt es übrigens auch bei Ohrenschützern.

Mit einem Zitat des ehemaligen Bundespräsidenten Roman Herzog möchte ich das Thema abschließen: „Es ist eine Gewohnheit, die wir uns zu lange geleistet haben: Bei Erfindungen nur noch die Risiken und Gefahren zu sehen.“

Hans Feil
Friedhofstraße 30
Bruchsal

Wir bitten die Einsender von Leserbriefen, ihre Telefonnummer anzugeben. Weiter weisen wir darauf hin, dass Leserbriefe kurz gehalten werden sollen. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor. Leserbriefe spiegeln die Meinung der Einsender wider, nicht die der Redaktion.

Die Redaktion